

R2/W1
Künstler auf dem Weg der Berührung
Persönliche Frage
2

Frage: In meinen Beziehungen erlebe ich nach kurzer Zeit, dass ich mich regelrecht auflöse. Dann beende ich sie brachial. Das ist wie ein Muster und erzeugt so viel Leid für mich und andere! Wie kann ich das ändern?

Du bist in diesem Leben schon intensiv damit beschäftigt, die Pole, zwischen denen sich deine Ewige Identität aufspannt, genau zu erfahren und zu erleben.

Dein Verschmelzungswunsch verleitet dich nun dazu, zu schnell, zu nah, zu verbunden zu sein und dich aus dieser Verbindung nicht mehr zu lösen, um dich nicht mit dem Trennungsschmerz konfrontieren zu müssen. In diesen Momenten ist es so, als würdest du blind und ohne zu denken hinter dem Zucker des vollständigen und innigen Kontaktes herlaufen, den dir jemand vor die Nase hält. Dem bist du bereit alles andere unterzuordnen.

Dich selbst nicht mehr zu spüren bedeutet, nicht mehr gut unterscheiden zu können, wo bin ich und wo ist der andere, was ist mein Bedürfnis und was ist das Bedürfnis des anderen. Dies mag für Momente äußerst genussvoll und befreiend sein, ist auf die Dauer gesehen jedoch mit den Opfern verbunden, die du bringst. Bislang ist deine einzige Lösung, Kontakt abubrechen oder vollkommen in einer innigen Verbindung, aber auch Verwicklung und Verfilzung zu sein, die wiederum nur durch Kontaktabbruch zu lösen ist.

Wir möchten dir sagen: Trau dich von Zeit zu Zeit immer wieder Abstand zu nehmen und das Geschehen aus einer gewissen Distanz zu betrachten. Wenn du dein Gegenüber immer in deinem eigenen Feld mit dir trägst, ist eine erneute Annäherung vollkommen unmöglich und du kannst nicht mehr zwischen dir und dem anderen unterscheiden.

Ein Schritt zurück ist notwendig, um dich selbst wahrnehmen zu können und auch um dein Gegenüber energetisch ein Stück weit aus deinem System zu entfernen. Es spricht nichts dagegen, dann aufs Neue wieder aufeinander zuzugehen, denn ein erneuter Kontakt wird dann mit neuer Freude und neuer Lust erlebt werden können.

Wir würden dir empfehlen, auf eine bewusste Pendelbewegung zu achten – und mit Pendelbewegung meinen wir ein tatsächliches Zurücktreten. So wie wenn du aus einer innigen Umarmung einen Schritt zurücktrittst, Abstand zulässt und auf eine solche Weise es zu einem erneuten Blickkontakt kommen kann.

Aus diesem Abstand heraus kannst du dann erneut entscheiden: Möchte ich wieder näher treten, oder ist es für mich interessanter, in diesem Abstand zu verweilen, sodass du dich selbst auch als Einzelwesen spüren kannst – und trotzdem in Kontakt bleibst.

Nähe und Distanz, ganz im wörtlichen, ursprünglichen Sinne, ist also etwas, auf das du von Anfang an achten solltest und achten kannst.